



Briefing Notes Zusammenfassung

Gruppe 62 – Informationszentrum Asyl und Migration

Pakistan – Januar bis Juni 2022

01. Juli 2022

03. Januar 2022

Kommunalwahlen in Khyber Pakhtunkhwa

Am 19.12.21 wurden bei Kommunalwahlen in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa mindestens fünf Menschen getötet und mindestens zehn Wahllokale in Brand gesetzt. In 17 Distrikten waren rund 13 Mio. Wählende zur Stimmabgabe aufgerufen. Die Zusammensetzung der Versammlungen der Verwaltungsebenen unterhalb der Distrikte (tehsil) sowie die Stadt- und Dorfräte in den übrigen 18 Distrikten der Provinz sind für den 16.01.22 vorgesehen.

In der Stadt Karak wurden zwei Menschen erschossen, als Anhänger zweier rivalisierender Kandidaten vor einem Wahllokal aneinandergerieten. Mehrere bewaffnete Männer stürmten daraufhin das Wahllokal und entwendeten die Wahlurnen und die Stimmzettel.

Im Stammesdistrikt Bajaur wurden zwei Menschen getötet und vier weitere verletzt als ihr Fahrzeug auf eine am Straßenrand platzierte Bombe fuhr. Bei den Opfern handelte es sich um Vertreter der säkularen Awami National Party (ANP). Ein weiteres Mitglied der ANP wurde vor den Wahlen in der Stadt Dera Ismail Khan erschossen.

Im Distrikt Kohat wurden mindestens eine Person erschossen und zwei weitere verwundet, als Unbekannte vor einem Wahllokal das Feuer eröffneten. Laut Polizeiangaben habe dieser Vorfall nicht im Zusammenhang mit den Wahlen gestanden, jedoch die Stimmabgabe für mehrere Stunden unterbrochen.

In der Stadt Darra Adam Khel setzten Dutzende Demonstrierende zehn Wahllokale aus Protest gegen die von der Zentralregierung im Jahr 2018 getroffene Entscheidung, die ehemals föderal verwalteten Stammesgebiete (FATA) in die Provinz Khyber Pakhtunkhwa einzugliedern, in Brand.

In der Gegend von Samari im Distrikt Kohat untersagten Stammesälteste einer dort lebenden religiös konservativen Gemeinschaft die gemeinsame Stimmabgabe von Frauen und Männern und warfen den Behörden vor, keine separaten Wahllokale für Frauen eingerichtet zu haben.

Einreise- und Redeverbot für PTM-Anführer

In einer Mitteilung vom 22.12.21 ist dem Anführer des Pashtun Tahafuz Movement (PTM), Manzoor Pashteen, für drei Monate die Einreise in das von Pakistan verwaltete Kaschmir untersagt und ein Redeverbot auf öffentlichen Versammlungen ausgesprochen worden. Die PTM ist um Aufklärung von an ethnischen Paschtunen begangenen Menschenrechtsverletzungen und um das Auffinden vermisster Personen bemüht, von denen angenommen wird, dass sie von den pakistanischen Geheimdiensten festgehalten werden.

Im Dezember 2020 wurde von der Regierung der südwestlichen Provinz Belutschistan bereits ein Einreiseverbot gegen Pashteen verhängt. Im März 2021 wiesen die Behörden ihn aus der Provinz aus, wo er an einer Trauerzeremonie teilgenommen hatte.

In Pakistan leben rd. 35 Mio. ethnische Paschtunen, vorwiegend in den Gebieten an der Grenze zu Afghanistan, wo das pakistanische Militär seit 2003 verstärkt Einsätze gegen die pakistanische Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP) durchgeführt hat. Tausende von pakistanischen Paschtunen wurden getötet und Millionen von ihnen infolge der Operationen der pakistanischen Armee vertrieben.

Bombenanschlag in Quetta

Am 30.12.21 wurden mindestens vier Menschen bei einer Bombenexplosion in Quetta, Hauptstadt der südwestlichen Provinz Belutschistan, getötet und mehr als ein Dutzend weiterer Personen verletzt. Die Explosion ereignete sich im Anschluss an eine Konferenz einer islamistischen Partei. Niemand bekannte sich zum Anschlag. In der Provinz sind militante Separatistengruppen aktiv.

Anschläge auf Sicherheitskräfte in Nord-Waziristan

Am 30.12.21 sind im Stammesdistrikt Nord-Waziristan (Provinz Khyber Pakhtunkhwa) vier pakistanische Soldaten getötet worden. Zum Anschlag bekannte sich die Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP).

Seit dem Ende des einmonatigen Waffenstillstands zwischen der Regierung und der TTP Anfang Dezember 2021 fanden wieder vermehrt Anschläge auf pakistanische Sicherheitskräfte in Nord- und Süd-Waziristan sowie in den umliegenden Gebieten statt. Am 29.12.21 wurde in Nord-Waziristan ein Polizist von bewaffneten Kämpfern auf Motorrädern getötet, denen die Flucht gelang. Am 24.12.21 wurden dort bei einem weiteren Vorfall ein Soldat getötet und sieben weitere verletzt. Nach inoffiziellen Daten wurden im Jahr 2021 in Nord-Waziristan 63 Anschläge auf pakistanische Sicherheitskräfte und Zivilisten verübt.

Hindu-Pilgernde aus Indien besuchen Pakistan

Am 01.01.22 reisten im Rahmen einer von der Regierung geförderten Initiative für religiösen Tourismus Hindu-Pilgernde aus Indien nach Pakistan ein. Teil des viertägigen Besuchs ist eine Reise nach Karak im Nordwesten Pakistans, wo im Dezember 2020 ein hinduistisches Heiligtum von einem Mob angegriffen wurde. Im März 2021 bedauerten muslimische Religions- und Stammesführer den Vorfall und verurteilten den Angriff. Hindus machen nur etwas mehr als zwei Prozent der pakistanischen Bevölkerung von über 200 Mio. Menschen aus.

10. Januar 2022

Soldat tötet sich und drei Kameraden

Am 09.01.22 soll ein Soldat im Stammesdistrikt Khyber im Nordwesten Pakistans drei Kameraden und danach sich selbst erschossen haben. Offizielle Stellungnahmen gab es nicht. Nach Militärangaben handle es sich um eine interne Angelegenheit. Laut Medienberichten habe sich der Vorfall an einer vom Militär betriebenen sogenannten Deradikalisierungseinrichtung ereignet. Dort werden Kämpfer radikal-islamischer Gruppen wie u.a. der Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP) festgehalten.

17. Januar 2022

TTP bestätigt Tod eines ihrer Anführer; Neuorganisation

Am 13.01.22 bestätigten die pakistanischen Taliban, Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP), dass ihr ehemaliger Sprecher, Khalid Balti, alias Mohammad Khurasani, der einst zu den zentralen Anführern der verbotenen Gruppe gehörte, in der ostafghanischen Provinz Nangarhar auf noch ungeklärte Weise getötet worden sei. Balti war von 2011 bis 2015 bis zu seiner Inhaftierung Sprecher der TTP. Nach Machtergreifung der afghanischen Taliban im August 2021 wurde er freigelassen. Seitdem lebte er in den afghanischen Provinzen Nangarhar und Kunar. Dort halten sich mutmaßlich die meisten pakistanischen Taliban versteckt.

Die TTP hat sich in den vergangenen Monaten neu organisiert und ist vermehrt mit Anschlägen in den Stammesdistrikten in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa im Grenzgebiet zu Afghanistan aufgefallen. Sie reklamierte inzwischen den tödlichen Bombenanschlag vor einem schwer bewachten Luxushotel in der südwestpakistanischen Stadt Quetta (Belutschistan) jenseits ihrer Hochburgen im Nordwesten für sich (vgl. BN v. 03.01.22). Daraus kann geschlossen werden, dass die TTP nun auch chinesische Ziele ins Visier nimmt. China investiert in Pakistan in umfangreiche Infrastrukturprojekte wie beispielsweise den Hochseehafen in Gwadar in der Provinz Belutschistan und hat dadurch beachtlichen politischen Einfluss im Land. Außerdem hat unter der Führung von Noor Wali Mehsud, mehr religiöse Führungsfigur als typischer Kämpfer, die TTP ihre engen Verbindungen zum Terrornetzwerk al-Qaida beibehalten.

24. Januar 2022

Anschlag auf Sicherheitskräfte in Islamabad

Am 17./18.01.22 verübten in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad zwei Kämpfer der pakistanischen Taliban, Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP), einen nächtlichen Angriff auf einen Kontrollposten der Polizei. Beim anschließenden Schusswechsel wurden die beiden Angreifer und ein Polizist getötet sowie zwei weitere Polizisten verletzt. Angriffe auf Sicherheitskräfte in Islamabad kamen bisher selten vor.

Todesurteil wegen Blasphemie

Am 19.01.22 verurteilte ein Gericht in Rawalpindi (Punjab) eine Muslimin wegen Blasphemie zum Tode und zu einer langjährigen Haftstrafe. Die Verurteilte wurde für schuldig befunden, eine den Propheten Mohammed beleidigende Textnachricht versandt zu haben.

Bombenanschlag in Lahore

Am 20.01.22 wurden bei einem Bombenanschlag auf einem belebten Markt in Pakistans zweitgrößter Stadt Lahore (Punjab) mindestens zwei Zivilisten getötet, zwei Dutzend Menschen verletzt und mehrere Geschäfte zerstört. Die militante belutschische Separatistengruppe Baloch Nationalist Army (BNA) bekannte sich zum Anschlag. Die BNA entstand aus einem Zusammenschluss der vormaligen Baloch Republican Army und der United Baloch Army.

31. Januar 2022

Journalist in Lahore erschossen

Am 24.01.22 wurde ein pakistanischer Journalist, der für einen lokalen Fernsehsender arbeitete, in der Nähe des Lahore Press Club erschossen. Nach dem Anschlag protestierten Medienschaffende in der Hauptstadt der Provinz Punjab. Der pakistanische Journalistenverband Pakistan Federal Union of Journalists kündigte einen anschließenden landesweiten Protest an.

Anschläge in Belutschistan

Am 25./26.01.22 griffen militante Separatisten im Distrikt Kech in der südwestlichen Provinz Belutschistan einen Kontrollposten der pakistanischen Armee an und töteten nach Angaben des pakistanischen Militärs zehn Soldaten. Im anschließenden Feuergefecht wurde auch einer der Angreifer getötet. Zwischenzeitlich sind drei weitere mutmaßliche Täter festgenommen worden. Zum Anschlag bekannte sich die separatistische Balochistan Liberation Front. Nach Angaben ihres Sprechers seien bei dem Vorfall 17 Soldaten getötet worden.

Am 28.01.22 wurden infolge der Explosion zweier Sprengsätze in einem Dorf im Distrikt Dera Bugti drei Sicherheitskräfte und ein Stammesältester getötet sowie mindestens acht weitere Menschen verletzt. Bislang erklärte sich noch niemand dafür verantwortlich.

Supreme Court ernennt erstmals weibliche Richterin

Am 24.01.22 wurde mit Ayesha Malik erstmals eine Frau als Richterin am Obersten Gerichtshof ernannt. Dies ist ein Meilenstein für die traditionell konservative und von Männern dominierte Justiz im Land. Malik war zuvor Richterin an einem Obergericht in Lahore. Wiederholt kritisierte die pakistanische Anwaltskammer ihre Ernennung und machte die Verletzung des Senioritätsprinzips geltend, da Malik nicht zu den drei dienstältesten Richtern an einem Obergericht gehöre.

Gespräche mit afghanischen Taliban in Kabul; Friedensgespräche mit der TTP in Afghanistan

Am 29.01.22 traf der pakistanische Berater für nationale Sicherheit, Moeed Yusuf, an der Spitze einer Delegation aus Wirtschafts- und Sicherheitsexperten zu einem Treffen mit hochrangigen Mitgliedern der von den Taliban geführten Regierung in der afghanischen Hauptstadt Kabul ein, um die bilaterale Zusammenarbeit, Grenzfragen und die Bemühungen zur Abwendung einer humanitären Krise in Afghanistan zu erörtern. Yusuf und der stellvertretende Premierminister der Taliban, Abdul Salam Hanafi, sprachen über Handel, Transit und die Umsetzung wichtiger regionaler Projekte, darunter die Turkmenistan-Afghanistan-Pakistan-Indien-Pipeline (TAPI) und das zentralasiatisch-südasiatische Elektrizitätsprojekt CASA-1000, so ein Sprecher der Taliban. Pakistan wird vorgeworfen, den afghanischen Taliban jahrzehntelang Unterschlupf gewährt zu haben. Die Beziehungen

zwischen Islamabad und Kabul waren in den letzten Monaten dennoch angespannt, da Pakistan den Bau eines 2.500 Kilometer langen Zauns entlang der Grenze zu Afghanistan fortgesetzt hat.

Bereits am 09.01.22 wurde eine Delegation von einflussreichen paschtunischen Stammesältesten aus Pakistan zu Friedensgesprächen mit den pakistanischen Taliban, Tehreek-e Taliban Pakistan (TTP), in den Distrikt Bermal in der Provinz Paktika im benachbarten Afghanistan entsandt, nachdem die Friedensgespräche mit der pakistanischen Regierung im Dezember 2021 gescheitert und ein einmonatiger Waffenstillstand ausgelaufen waren.

07. Februar 2022

Tödlicher Überfall auf christlichen Pastor in Peshawar

Am 30.01.22 wurde ein Priester einer christlichen Gemeinde in Peshawar, Hauptstadt der nordwestlichen Provinz Khyber Pakhtunkhwa, nach einem Überfall von unbekanntem, mutmaßlich islamistischen Tätern getötet sowie einer seiner Begleiter schwer verletzt. Zwei Wochen zuvor war ein muslimischer Religionsgelehrter in Peshawar ebenfalls von unbekanntem Tätern erschossen worden.

Übergriffe in Khyber Pakhtunkhwa

Am 31.01.22 wurden zwei Verkehrspolizisten im Distrikt Hangu von unbekanntem Tätern auf einem Motorrad erschossen. Am 27.01.22 stürmten bewaffnete Täter im selben Distrikt das Gelände eines Ölförderunternehmens, wobei ein Wachmann erschossen wurde. Am 25.01.22 wurde ein Polizist, der ein Polio-Impfteam begleitete, im benachbarten Distrikt Kohat von unbekanntem Tätern angegriffen und getötet.

Am 05.02.22 sind bei einem Angriff auf einen Sicherheitsposten im Distrikt Kurram an der Grenze zu Afghanistan drei Soldaten getötet und vier verletzt worden. Die Angreifer seien nach Afghanistan geflohen. Zum Anschlag bekannte sich die Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP).

Offensive auf zwei Militärstützpunkte in Belutschistan

Am 02.02. und 03.02.22 griffen Separatisten der Baloch Liberation Army (BLA) zwei Militärstützpunkte in der südwestlichen Provinz Belutschistan an. Nach Angaben des pakistanischen Innenministeriums wurden beim ersten Angriff im Distrikt Naushki neun Aufständische und vier Soldaten und beim zweiten nächtlichen Angriff im Distrikt Panjgur sechs Separatisten und drei Soldaten getötet. Nach abweichenden Angaben des Heimatministers der Provinz Belutschistan seien in Naushki fünf Sicherheitskräfte getötet und zwölf verwundet worden, während in Panjgur sieben Soldaten getötet und zwölf verwundet worden seien. Die BLA erklärte in einer Mitteilung, ihre Selbstmordattentäter hätten mit Sprengstoff beladene Fahrzeuge am Eingang der Stützpunkte gezündet und mehr als 50 Soldaten getötet. Laut einer Pressemitteilung vom 05.02.22 seien bei einer anschließenden Militäroperation 20 Aufständische getötet worden. Bereits eine Woche zuvor töteten belutschische Kämpfer zehn Soldaten bei einem Angriff auf einen Armeeposten in der Nähe des von China errichteten Hochseehafens in Gwadar. Pakistan unterstellt Indien, die Separatisten zu unterstützen.

Die Zunahme der Anschläge in Belutschistan wird auch auf die Rückkehr von ethnischen Belutschen aus Afghanistan zurückgeführt, die sich dort seit der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan im August 2021 nicht mehr sicher fühlten. Aus Furcht vor Verfolgung kehrten sie in die pakistanische Provinz Belutschistan und in die benachbarte iranische Provinz Sistan-Belutschistan zurück. Am 22.01.22 wurde ein bekannter belutschischer Aktivist, der wie Tausende andere Belutschen nach Afghanistan geflohen war, in Kabul getötet.

Explosion in Kohlebergwerk in Belutschistan

Am 05.02.22 kamen nach einer Methangasexplosion in einem Kohlebergwerk in der Nähe von Quetta, Hauptstadt der Provinz Belutschistan, vier Arbeitende ums Leben, sechs weitere konnten aus der teilweise eingestürzten Mine gerettet werden. Unzureichende Sicherheitsvorkehrungen und die häufig nur dürftige Ausbildung der Minenarbeitenden führen regelmäßig zu derartigen Vorfällen. 2021 kamen laut einem Bericht der Central Mine Labor Federation 237 Bergleute bei Minenexplosionen hauptsächlich in Belutschistan ums Leben. Seit Anfang 2022 wurden dem Bericht zufolge 21 Personen bei Unfällen in pakistanischen Bergwerken getötet.

14. Februar 2022

Anschläge auf Sicherheitskräfte

Am 06.02.22 wurden bei einem Angriff der Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP) drei Soldaten im Distrikt Kurram in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa getötet.

Am 07.02.22 wurden zwei Sicherheitskräfte des paramilitärischen Frontier Corps (FC) in Quetta, Hauptstadt der Provinz Belutschistan, nach der Explosion einer am Straßenrand platzierten Bombe getötet und ein Zivilist verletzt. Die Baloch National Army (BNA) bekannte sich zu diesem Anschlag.

Hinduistischer Hochschullehrer wegen Blasphemie verurteilt

Am 07.02.22 hat ein Gericht in Sukkur (Sindh) einen hinduistischen Schuldirektor wegen Blasphemie zu lebenslanger Haft verurteilt. Er war im September 2019 verhaftet worden, nachdem ein Video in den sozialen Medien aufgetaucht war, in dem ein Schüler dem Lehrer Beleidigung des Propheten Mohammed vorwarf. Daraufhin erstattete ein örtlicher muslimischer Geistlicher bei der Polizei wegen Blasphemie Anzeige. Nach Aussage von Angehörigen habe sich die Verurteilung ohne sonstige Beweise nur auf die Aussage des Schülers gestützt.

Mob tötet Mann wegen mutmaßlicher Blasphemie

Am 13.02.22 hat ein aus mehreren hundert Personen bestehender Mob im Distrikt Khanewal in der Provinz Punjab einen Mann wegen mutmaßlicher Schändung des Koran zu Tode gesteinigt. Ein Mitarbeiter der örtlichen Moschee berichtete Dorfbewohnern, der Mann habe einen Koran in der Moschee verbrannt. Daraufhin formierte sich eine Menschenmenge, die den Mann zu Tode steinigte. Die Polizei sei nicht in der Lage gewesen, während der Tat einzugreifen. Anschließend seien Dutzende festgenommen worden.

In Pakistan kommt es regelmäßig zu Angriffen von Mobs auf Menschen, die der Blasphemie beschuldigt werden. Die Anschuldigungen werden oft dazu benutzt, persönliche Auseinandersetzungen auszutragen und religiöse Minderheiten einzuschüchtern. Erst im Dezember 2021 lynchte ein Mob in Sialkot (Punjab) einen Mann aus Sri Lanka und verbrannte seine Leiche.

21. Februar 2022

Fernsehproduzent in Karachi erschossen

Am 18.02.22 erschossen bewaffnete Motorradfahrer in Karachi (Sindh) einen für einen privaten Nachrichtensender tätigen Fernsehproduzenten in seinem Auto. Nach Zeugenaussagen sei der Getötete zwischen die Fronten eines versuchten Straßenraubes geraten. Zu möglichen anderen Hintergründen wurde nichts bekannt. Die größte Stadt im Süden Pakistans mit rd. 15 Mio. Einwohnern ist für ihre hohe Kriminalität bekannt.

Gericht spricht wegen Ehrenmordes Verurteilten frei

Muhammad Waseem, der Bruder eines ehemaligen pakistanischen Social-Media-Stars, der zunächst den Ehrenmord an seiner Schwester gestanden hatte, wurde von einem Gericht in Multan freigesprochen. Er hatte sein Geständnis widerrufen, wurde aber 2019 zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt.

Der Mord wurde in Pakistan landesweit verurteilt, wo jedes Jahr Hunderte von Frauen von männlichen Verwandten getötet werden, weil sie die Familienehre als verletzt ansehen. Die Tat führte auch zu Änderungen der Gesetze über Ehrenmorde. Baloch wurde durch ihre Beiträge auf Facebook bekannt. Waseem sagte damals, er habe keine Gewissensbisse gehabt, weil das Verhalten seiner Schwester unerträglich gewesen sei.

Regierung verschärft Gesetze zur Cyberkriminalität

Pakistans Regierung will mit schärferen Gesetzen gegen Verleumdungen und Falschmeldungen in den sozialen Netzwerken vorgehen. Nach Pressemitteilung des Justizministeriums vom 20.02.22 sei eine Gesetzesverschärfung erlassen worden, wonach die Diffamierung von Persönlichkeiten und Institutionen, insbesondere des Militärs, künftig mit Haftstrafen von bis zu fünf Jahren geahndet werden kann. Die Human Rights Commission of Pakistan (HRCP) kritisierte die Gesetzesänderung als undemokratisch. Diese werde dazu benutzt werden, gegen Andersdenkende und regierungskritische Personen vorzugehen. Die Gesetze zur Cyberkriminalität von 2016 sind mehrfach geändert worden, so zuletzt 2021. Sie ermöglichen Behörden den Zugriff auf Nutzerdaten.

28. Februar 2022

Mann wegen Mordes an Ehefrau zum Tode verurteilt

Am 24.02.22 verurteilte ein Gericht in Islamabad den Sohn einer Unternehmersfamilie wegen Mordes an seiner Ehefrau im Juli 2021 zum Tode. Auf öffentlichen Druck wurde der Prozess relativ schnell abgeschlossen. In der Regel ziehen sich Verfahren im pakistanischen Justizsystem über Jahre hin. Die Verurteilungsquote bei Fällen von Gewalt gegen Frauen liege bei unter 3 %.

Menschenrechtsorganisationen beklagen den unzureichenden Schutz von Frauenrechten im Land und fordern ein Ende der geschlechtsspezifischen Gewalt. Human Rights Watch (HRW) stellte im Jahresbericht 2021 fest, dass häusliche Gewalt gegen Frauen, wie sexueller Missbrauch, Säureangriffe bis zu Ehrenmorden, sowie Zwangsverheiratungen nach wie vor ein ernsthaftes Problem in ganz Pakistan sind. Für das Jahr 2020 verzeichnete die unabhängige pakistanische Menschenrechtskommission Human Rights Commission of Pakistan (HRCP) mindestens 430 Ehrenmorde. Laut Daten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) haben mindestens 85 % der pakistanischen Frauen irgendwann in ihrem Leben körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch ihren Lebenspartner erfahren.

14. März 2022

Anschlag auf schiitische Moschee in Peshawar

Am 04.03.2022 verübte der Islamische Staat der Khorasan Provinz (ISKP) einen Bombenanschlag auf eine schiitische Moschee in Peshawar. Nach ersten Polizeiangaben wurden mindestens 56 Menschen getötet und mehr als 200 teils lebensgefährlich verletzt. Laut Medienberichten stieg die Zahl der Getöteten später auf 64 Personen an. Zwei Selbstmordattentäter überwältigten die Polizei, drangen in die Moschee ein und zündeten während des Freitagsgebetes einen Sprengsatz. Einer der Täter kehrte mutmaßlich aus Afghanistan zurück.

Terroristische Aktivitäten von TTP und ISKP nehmen zu

Die pakistanische Regierung ist angesichts der zunehmenden terroristischen Aktivitäten der Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP) und des ISKP alarmiert. Kämpfer des ISKP haben ihre Stützpunkte nach Machtübernahme der Taliban in Afghanistan im Jahr 2021 verlassen und inzwischen Zellen in pakistanischen Großstädten eingerichtet. Laut Medienberichten bekannte sich im Jahr 2021 die TTP zu 257 und der ISKP zu 19 Anschlägen in Pakistan mit einer Konzentration auf die nordwestliche, an Afghanistan grenzende Provinz Khyber Pakhtunkhwa.

Anschläge in Belutschistan

Am 08.03.22 wurde ein Polizeikonvoi von einer Bombe am Straßenrand erfasst. Mindestens fünf Sicherheitskräfte wurden getötet und 28 Personen verletzt. Der Konvoi war Teil der Eskorte für den pakistanischen Präsidenten Arif Alvi, der zu einer kulturellen Veranstaltung in der Stadt Sibi eingeladen war.

Am 02.03.22 wurden bei einem Bombenanschlag auf ein Polizeifahrzeug in der Provinzhauptstadt Quetta mindestens drei Menschen getötet und 18 Personen verletzt.

Zu den beiden Anschlägen bekannte sich niemand. Die größte und rohstoffreiche, an Afghanistan und den Iran grenzende Provinz Belutschistan, ist immer wieder Schauplatz von sektiererischen Übergriffen auf Schiiten, Anschlägen militanter Islamisten (TTP/ISKP) sowie von separatistischer Gewalt belutschischer Kämpfer.

21. März 2022

Wiederholt Anschlag auf Polizeikonvoi in Belutschistan

Am 15.03.22 wurde im Distrikt Sibi in der Provinz Belutschistan wiederholt ein Polizeikonvoi von einer Bombe am Straßenrand erfasst. Mindestens vier Sicherheitskräfte kamen ums Leben, ein knappes Dutzend wurde verletzt. Bisher bekannte sich niemand zu diesem Anschlag. Zum Anschlag vom 08.03.22, ebenfalls auf einen Polizeikonvoi im selben Distrikt (vgl. BN v. 14.03.22), hat sich mittlerweile der Islamische Staat der Khorasan Provinz (ISKP) bekannt.

Premier Imran Khan stellt sich Misstrauensvotum

Am 25.03.22 soll im pakistanischen Unterhaus über ein Misstrauensvotum gegen Premierminister Imran Khan entschieden werden. Khan hat nach dem Austritt von Abgeordneten aus seiner Partei Pakistan Tehreek-e-Insaf (PTI) die Mehrheit im Parlament eingebüßt und erreicht nicht mehr das dafür erforderliche Minimum von 172 Sitzen. Die Opposition verfügt gemeinsam über 163 Sitze im Unterhaus und könnte durch das Misstrauensvotum die Mehrheit erreichen.

Reaktionen auf indischen Raketeneinschlag

Nachdem Indien am 10.03.22 nach eigenen Angaben wegen eines technischen Versehens eine Rakete nach Pakistan abgeschossen hatte, verurteilte Pakistan den Raketenstart und forderte Sicherheitsgarantien. Die Beziehung der beiden südasiatischen Atommächte gilt als angespannt.

04. April 2022

Präsident Arif Alvi löst Parlament ohne Misstrauensvotum gegen Premier Khan auf

Die ursprünglich für den 25.03.22 vorgesehene Entscheidung über den von einer Koalition aus Oppositionsparteien eingereichten Misstrauensantrag gegen Premierminister Imran Khan wurde mehrfach und zuletzt auf den 03.04.22 verschoben. Khan hatte nach einer Reihe von Übertritten aus seiner Partei Pakistan Tehreek-e-Insaf (PTI) zur Opposition die parlamentarische Mehrheit verloren (vgl. BN v. 21.03.22).

Am 03.04.22 weigerte sich der stellvertretende Parlamentssprecher Qasim Suri vorgeblich wegen Verfassungswidrigkeit die Misstrauensabstimmung gegen Khan abzuhalten. Anschließend löste Präsident Arif Alvi nach Anraten von Premier Khan das Parlament auf. In einer Videobotschaft sagte Khan, er habe dem Präsidenten geraten, das nationale Parlament und die vier Provinzparlamente aufzulösen und Neuwahlen abzuhalten.

Die Opposition erklärte das Vorgehen des stellvertretenden Parlamentssprechers für verfassungswidrig und fordert die Abhaltung des Misstrauensvotums gegen Khan im Parlament. Der Vorsitzende der oppositionellen Pakistanischen Volkspartei (PPP), Bilawal Bhutto Zardari, hält die Auflösung des Parlaments für verfassungswidrig und sieht die Möglichkeit einer Aufhebung durch den Obersten Gerichtshof. Am 04.04.22 soll ein Richterkollegium in der Angelegenheit zusammenkommen.

Hindu-Mädchen in Sindh getötet

Am 21.03.22 wurde ein Hindu-Mädchen im Teenageralter im Distrikt Sukkur in der südöstlichen Provinz Sindh erschossen, nachdem sie sich gegen eine mutmaßliche Entführung zwecks Zwangsverheiratung und -konvertierung zur Wehr gesetzt hatte. Der Haupttäter stammt aus einer einflussreichen Familie in der Region. Der Tat vorausgegangene Streitigkeiten mit der Familie des Opfers seien von den Behörden lange Zeit ignoriert worden. Nach Angaben von Menschenrechtsorganisationen werden in Pakistan jährlich geschätzt 1.000 Mädchen und Frauen religiöser Minderheiten zwangsverheiratet und zum Islam zwangskonvertiert.

Lehrerin wegen Blasphemie von Kolleginnen getötet

Am 29.03.22 töteten drei Lehrerinnen einer islamischen Mädchenschule in Anjumabad im Distrikt Dera Ismail Khan in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa eine Kollegin wegen des Vorwurfs der Blasphemie. Die drei Frauen gaben bei der polizeilichen Vernehmung an, dass der Prophet Mohammed einer ihrer 13-jährigen Verwandten im Traum offenbart habe, dass das spätere Opfer ihn beleidigt hätte und deshalb getötet werden müsse. Der Tat ging ein Streit unter den Beteiligten in religiösen Fragen voraus. Das 21-jährige Opfer folgte der Lehrmeinung eines bestimmten Fernsehpredigers, die die Täterinnen ablehnten. Die drei Lehrerinnen und zwei Minderjährige, darunter das 13-jährige Mädchen, wurden nach der Tat festgenommen. Die Täterinnen stammen aus der konservativ strenggläubigen Region Waziristan an der afghanischen Grenze.

Offensiven der TTP in Khyber Pakhtunkhwa

Am 30.03.22 wurden bei einem mehrstündigen Feuergefecht im Nordwesten Pakistans mindestens drei pakistanische Soldaten des Frontier Corps (FC) im Bezirk Tank in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa und ebenso viele Angreifer der Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP) getötet. Bei einer weiteren Offensive der TTP am selben Tag wurden in Süd-Waziristan ein Armeehauptmann und ein Soldat getötet.

11. April 2022

Parlament entzieht Imran Khan das Vertrauen

Am 10.04.22 entzog das Parlament dem Premierminister Imran Khan das Vertrauen. 174 von 342 Parlamentsangehörigen stimmten gegen ihn. Zuvor ordnete der von der Opposition angerufene Oberste Gerichtshof einstimmig die Abhaltung des Misstrauensvotums an und hob auch die Auflösung des Parlaments wieder auf (vgl. BN v. 04.04.22). Für die Neuwahl nominierte die Pakistan Muslim League-Nawaz (PML-N) Shehbaz Sharif als Kandidaten. Der jüngere Bruder des dreimaligen, wegen Korruptionsvorwürfen verurteilten ehemaligen Premiers Nawaz Sharif hatte mit einem Bündnis aus verschiedenen Parteien, darunter die Pakistan People's Party (PPP), gegen Khans Tehreek-e-Insaf (PTI) mobilisiert. Als Kandidat der PTI für die am 11.04.22 vorgesehene Neuwahl des pakistanischen Premierministers ist der ehemalige Außenminister Shah Mahmood Qureshi nominiert

25. April 2022

Shehbaz Sharif zum Premierminister gewählt

Am 11.04.22 wählte die pakistanische Nationalversammlung nach einem Misstrauensvotum gegen den seit 2018 amtierenden Premier Imran Khan den bisherigen Oppositionsführer Shehbaz Sharif von der konservativen Muslimliga-Nawaz (PML-N) zum neuen pakistanischen Premierminister. Der jüngere Bruder des dreimaligen, wegen Korruptionsvorwürfen verurteilten ehemaligen Premierministers Nawaz Sharif erhielt 174 von möglichen 342 und 172 nötigen Stimmen aus einer breiten Koalition von links bis islamistisch. Sharif regierte zuvor lange die Provinz Punjab. Er kann sich gegenwärtig auf den Rückhalt des zweiten großen Politikerclans Bhutto stützen. Die PML-N und die vom Sohn der ehemaligen Premierministerin Benazir Bhutto und des elften pakistanischen Präsidenten Asif Ali Zardari, Bilawal Bhutto Zardari, angeführte Pakistanische Volkspartei (PPP) sind grundsätzlich politische Rivalen. Als Reaktion auf den Wahlausgang mobilisierte der seines Amtes enthobene vorherige Premier Imran Khan zehntausende Unterstützende seiner Partei Pakistan Tehreek-e-Insaf (PTI) für Massenproteste in mehreren großen Städten. Am 19.04.22 wurde die neue Regierung des Parteienbündnisses vereidigt. Die nächsten Parlamentswahlen müssen bis Oktober 2023 abgehalten werden.

Anschläge der TTP in Khyber Pakhtunkhwa; Druck auf Kabul erhöht

Am 11.04.22 wurden im Bezirk Dera Ismail Khan in der nordwestlichen Provinz Khyber Pakhtunkhwa bei einem Granatenangriff auf ein Polizeifahrzeug fünf Sicherheitskräfte getötet und vier weitere verletzt. Die verbotene Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP) bekannte sich zu dem Anschlag unweit von Süd-Waziristan, einem Gebiet an der Grenze zu Afghanistan, das einst das Hauptquartier der Gruppierung war. Am 23.04.22 wurde ein Grenzposten der pakistanischen Armee im nordwestlichen Nord-Waziristan von Afghanistan aus unter Beschuss genommen, wobei drei Soldaten getötet wurden. Nach Militärangaben wurde bei einem anschließenden Feuergefecht eine nicht näher konkretisierte Anzahl von Kämpfern getötet. In den vergangenen Monaten hat die TTP die Zahl ihrer Anschläge auf Sicherheitskräfte im Nordwesten erhöht.

Als Reaktion auf die gestiegene Zahl von Anschlägen auf Sicherheitskräfte im Nordwesten des Landes hat Pakistan den Druck auf Kabul erhöht, gegen terroristische Aktivitäten der TTP auf afghanischem Territorium vorzugehen. Am 16.04.22 flog das pakistanische Militär einen Luftangriff auf die an der Grenze gelegenen afghanischen Provinzen Khost und Kunar, bei dem nach Angaben von Augenzeugen und einem Sprecher der afghanischen Taliban mehr als drei Dutzend Zivilpersonen ums Leben kamen.

02. Mai 2022

Selbstmordanschlag auf chinesische Staatsangehörige in Karachi

Am 26.04.22 wurden bei einem Selbstmordattentat vor einem zur Universität Karachi gehörenden chinesischen Kulturzentrums drei chinesische Staatsangehörige und ihr pakistanischer Fahrer getötet. Die separatistische Balochistan Liberation Army (BLA) bekannte sich zum Anschlag. Die Tat beging mutmaßlich und für die BLA in dieser Form zum ersten Mal eine Frau. Die 30-jährige Täterin lebte laut Medienberichten in der Mittelschicht, war gebildet, verheiratet und Mutter.

Am 27.04.22 erklärte der Sprecher der BLA, dass hunderte von gut ausgebildeten männlichen und weiblichen Mitgliedern der Majeed-Brigade bereit seien, weiterhin tödliche Anschläge, insbesondere auf chinesische Ziele in Pakistan, zu verüben.

09. Mai 2022

Hitzewelle in Südasien

Die beiden südasiatischen Länder Indien und Pakistan werden derzeit von einer extremen Hitzewelle heimgesucht. In Indien stiegen die Temperaturen in neun Bundesstaaten zeitweise auf über 45 Grad Celsius. Im indischen Bundesstaat Maharashtra forderte die Hitze bisweilen zwei Dutzend Todesopfer. Indien erlebte den heißesten März und April seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, Pakistan den heißesten März seit 1961.

16. Mai 2022

Anschläge in Karachi und Nord-Waziristan

Am 12.05.22 wurden bei einer Explosion auf einem belebten Markt in der Metropole Karachi (Sindh) eine Person getötet und mindestens ein weiteres Dutzend Menschen verletzt. Niemand bekannte sich zu dem Anschlag.

Am 14.05.22 kamen bei einem Selbstmordanschlag auf ein Polizeifahrzeug im zur Provinz Khyber Pakhtunkhwa gehörenden, an der Grenze zu Afghanistan gelegenen Nord-Waziristan mindestens sechs Menschen, darunter drei Sicherheitskräfte und drei Kinder, ums Leben. In der Region ist die Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP) aktiv, mit der die pakistanische Regierung aktuell grundsätzlich eine Feuerpause vereinbart hatte. Laut Nachrichten in den sozialen Medien schlossen sich Anfang des Monats Rebellengruppen in Nord-Waziristan der TTP an.

Zwei Sikhs in Peshawar erschossen

Am 14.05.22 erschossen unbekannte Täter zwei Sikhs auf einem Markt in Peshawar. Sikhs sind eine sehr kleine Minderheit in Pakistans nordwestlicher Provinz Khyber Pakhtunkhwa. Dort waren in den vergangenen Jahren Angehörige dieses Glaubens gelegentlich Ziel von Angriffen.

23. Mai 2022

Friedensgespräche zwischen TTP und pakistanischer Regierung in Kabul

Am 18.05.22 erklärte ein Sprecher der Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP), den Waffenstillstand mit der pakistanischen Regierung bis zum 30.05.22 zu verlängern. Erste Friedensgespräche fanden unter Vermittlung der afghanischen Taliban in Kabul statt. Diese bestätigten die Aussagen der TTP zu den Gesprächen sowie zur Verlängerung der Feuerpause. Durch die Machtübernahme der Taliban im benachbarten Afghanistan ermutigt, hatte die TTP in den letzten Monaten vermehrt Angriffe gegen pakistanische Sicherheitskräfte verübt.

Strom- und Wasserknappheit wegen Hitze in Sindh

Jacobabad in der ariden pakistanischen Provinz Sindh ist schwer von der aktuellen Hitzewelle in Südasien betroffen. Die Kanäle in der Stadt, die zur Bewässerung der Bauernhöfe dienen, sind ausgetrocknet. Wasserknappheit und Stromausfälle erschweren das Leben in der Hitze zusätzlich. Wegen des Strommangels ist in den ländlichen Gebieten nur für sechs, in der Stadt für zwölf Stunden Strom pro Tag verfügbar.

Ex-Premier Imran Khan ruft zu Protestmarsch nach Islamabad auf

Der im April 2022 nach einem Misstrauensvotum gestürzte Ex-Premier Imran Khan rief am 22.05.22 bei einem Treffen mit Parteiführenden der Pakistan Tehreek-e-Insaf (PTI) in Peshawar zu einem friedlichen Protestmarsch am 25.05.22 in die Hauptstadt Islamabad auf. Khan bezeichnete den Marsch als einen wichtigen Schritt zur Wahrung der Souveränität des Landes, da er behauptet, seine Absetzung sei ein von den USA organisiertes Komplott gewesen. Die Protestierenden sollten so lange in Islamabad bleiben, bis das unlängst neu zusammengesetzte Parlament wieder aufgelöst und Neuwahlen ausgerufen worden sind. Außerdem stieß die Festnahme der früheren Menschenrechtsministerin, Shireen Mazari, die als enge Verbündete Khans gilt, auf Kritik.

30. Mai 2022

Protestmarsch auf Islamabad

Am 25.05.22 begann der vom gestürzten Ex-Premier Imran Khan angekündigte Marsch auf Islamabad, um die Absetzung der Regierung und sofortige Neuwahlen des Parlaments zu fordern (vgl. BN v. 23.05.22). Am 24.05.22 hatte die Regierung den Protestmarsch verboten und ließ die zur Hauptstadt führenden Straßen u.a. mit Schiffscontainern und Stacheldraht versperren. Zudem wurden die Polizeikräfte verstärkt und von paramilitärischen Einheiten unterstützt. Sicherheitskräfte setzten in mehreren Bezirken der bevölkerungsreichsten Provinz Punjab Tränengas gegen Unterstützende von Khans Partei Pakistan Tehreek-e-Insaf (PTI) ein, als diese versuchten, die Straßensperren auf den nach Islamabad führenden Autobahnen zu durchbrechen. Laut PTI seien im Vorfeld bei nächtlichen Razzien mehr als 1.000 ihrer Mitglieder in der Provinz Punjab festgenommen worden. Der Marsch begann in der nordwestlichen, von der PTI regierten Provinz Khyber Pakhtunkhwa. Am 26.05.22 forderte Imran Khan insbesondere junge Menschen auf, die Barrikaden zu beseitigen und Islamabad um jeden Preis zu erreichen, um dort solange einen Sitzstreik abzuhalten, bis die Forderung nach Neuwahlen erfüllt worden ist.

13. Juni 2022

Waffenstillstand zwischen TTP und pakistanischer Regierung verlängert

Der bis zum 30.05.22 vereinbarte Waffenstillstand zwischen der radikalislamischen Tehreek-e-Taliban Pakistan (TTP) und der pakistanischen Regierung ist auf unbestimmte Zeit verlängert worden (vgl. BN v. 23.05.22). Laut einem Sprecher der TTP sei die Entscheidung über die Waffenruhe nach erheblichen Fortschritten bei den Gesprächen in Kabul mit einer Delegation von 50 pakistanischen Stammesältesten unter Vermittlung des Innenministers der afghanischen Taliban-Regierung, der zugleich Anführer des Haqqani-Netzwerks ist und auf internationalen Terrorlisten geführt wird, getroffen worden. Die Fortschritte bestätigte ein pakistanischer Regierungssprecher. Als informeller Verhandlungsführer auf der pakistanischen Seite gilt der frühere Chef des mächtigen Militärgeheimdienstes ISI, der nun die Armee in der nordwestlichen Unruheregion Pakistans führt und über gute Beziehungen zu den Taliban auf beiden Seiten der Grenze verfügt. Am 31.05.22 traf eine neue Delegation von Ältesten aus Pakistan zu einer neuen Verhandlungsrunde in der afghanischen Hauptstadt ein.

Mittlerweile zählt das Bündnis aus verschiedenen Taliban-Gruppen in den ehemaligen pakistanischen Stammesgebieten entlang der afghanischen Grenze, die heute zur Provinz Khyber Pakhtunkhwa gehören, geschätzte 10.000 bis 15.000 Kämpfer. Organisatorisch ist die TTP von den afghanischen Taliban getrennt. Beide teilen aber die gleiche Ideologie und kooperieren logistisch miteinander. Außerdem bedrohen offiziell nicht zur TTP gehörende, separat operierende Netzwerke die Sicherheit in der afghanischen Grenzregion. Zudem ist der Islamische Staat in der Provinz Khorasan (ISKAP) in den ehemaligen Stammesgebieten wieder aktiver geworden und auch die separatistischen Gruppierungen in der Provinz Belutschistan konnten an Stärke gewinnen.

Ahmadis getötet

Am 17.05.22 wurde ein Ahmadi im Distrikt Okara in der Provinz Punjab aus Glaubensgründen von einem islamisch-orthodoxen Religionsschüler erstochen. Auch wird in der Pressemitteilung der Ahmadiyya-Gemeinschaft vom 28.05.22 von zwei weiteren Morden an Gemeindegliedern in der Nähe von Faisalabad berichtet. Gewalt gegen Ahmadis wird nicht nur mit feindlicher Rhetorik islamischer Fundamentalisten, sondern auch im Alltag mit ahmadifeindlichen Stickern und Plakaten an öffentlichen Orten und Bildungseinrichtungen gefördert.

27. Juni 2022

Mitglieder einer Jugendorganisation in Nord-Waziristan getötet

In der vergangenen Woche wurden vier junge Männer bei Haidar Khel im entlang der afghanischen Grenze gelegenen Nord-Waziristan erschossen. Zur Tat bekannte sich niemand. Die Opfer waren Mitglieder der dort ansässigen Jugendorganisation Youth of Waziristan (YOW), die den pakistanischen Sicherheitskräften und bewaffneten Gruppen in diesem Gebiet Menschenrechtsverletzungen vorwirft. Im August 2021 war ihr ehemaliger Anführer, Noor Islam Dawar, der auch für das Pashtun Tahafuz Movement (PTM) aktiv war, ebenfalls von Unbekannten getötet worden.

